

Ausstellung von 17. Oktober 2013 bis 15. März 2014



triangle protected space

2003

Pappel natur

ca. 180 x 95 x 95 cm

7.500,-



in each other

2004

Eiche – Acryl,

Pigment

ca. 40 x 43 x 40 cm

Leihgabe



TriSpaceOrgGreen

2003

Eiche – Acryl, Pigment

ca. 60 x 22 x 19 cm

Leihgabe



qualities of protection

2003

Eiche – Acryl, Pigment

ca. 47 x 26 x 24 cm

Leihgabe



three qualities of protection

2003

Eiche – Acryl, Pigment

ca. 44 x 27 x 24 cm

Leihgabe



triangle space yellow
2003
Eiche – Acryl, Pigment
ca. 55 x 39 x 37 cm

Leihgabe



capsule head
2001
Eiche natur
ca. 60 x 60 x 40 cm
2.400,-



technoid seed
2002
Ahorn – Acryl, Pigment
ca. 54 x 35 x 35 cm

Leihgabe



three in one forth
2000
Holz natur
ca. 30 x 30 x 10 cm
800,-



dynamic triangle relief
2004
Fichte – Acryl, Pigment
ca. 27 x 27 x 8 cm

Leihgabe

triangle
2004
Fichte – Acryl, Pigment
ca. 32 x 27 x 10 cm

Leihgabe

without title
2003
Fichte – Acryl, Pigment
ca. 34 x 35 x 5 cm

Leihgabe



triangle protection relief II

2004

Pappel – Acryl, Neon Pigment
je ca. 54 x 54 x 10 cm

Leihgabe

round 2

2003

Holz – Acryl
je ca. 34 x 35 x 5 cm

Leihgabe



without title

2003

Pappel – Acryl, Pigment
ca. 28 x 28 x 8 cm

Leihgabe

neon quader

2004

Eiche – Pigment
ca. 80 x 80 x 80 cm

2.400,-



light space architecture

Pappel natur
ca. 85 x 50 x 50 cm

6.500,-

three kinds of protection fixed

2004
Eiche
ca. 104 x 50 x 55 cm

Leihgabe



Triptychon o.T.

2000
Holz natur
je ca. 80 x 60 x 25 cm

7.200,-



powerpack

2004
Eiche
ca. 40 x 40 x 80 cm

Leihgabe

Ausstellung von 17. Oktober 2013 bis 15. März 2014



raum-kraft-richtung

2004

Eiche natur

200 x 40 x 40 cm

7.500,-



claw stele

2004

Eiche natur

150 x 28 x 25 cm

3.600,-



Drive by shootings

2003

unverkäuflich

Konrad Schreyer

- Okt 2004 Tod in Lofer/Salzburg
- 2002 lebt und arbeitet
Konrad in Wien
- 1996 – 2002 Studium der Freien
Bildhauerei an der
Kunstakademie
Stuttgart bei
Prof. Karl-Henning
Seemann,
Karin Sander und
Prof. Micha Ullman
- 1990 – 1996 Studium an der Kunst-
schule Filderstadt in
der Bildhauerklasse
bei HWP Diedenhofen
- 1976 geboren in Stuttgart



Für Konrad Schreyer (1976 bis 2004) war die Kettensäge „von Anfang an das Mittel zum Zeichnen, das Bildhauerwerkzeug und der Malerpinsel“, wie Micha Ullman (Akademie der Bildenden Künste) in seinem Nachruf 2004 formuliert. Konrad Schreyers Skulpturen sind jetzt nach längerer Zeit wieder in größerem Rahmen öffentlich zu sehen.

Micha Ullman weiter: „Sein Material war der Raum. Den inneren Raum hat er mit seiner Kettensäge geschaffen. Dieser Raum verbindet sich einerseits mit der Unendlichkeit des äußeren Raumes und andererseits auch mit unseren tiefsten Gefühlen.“

Konrad Schreyer schrieb dazu: „Dennoch ist die Skulptur selbst nicht von Bestand. Sie wird sich früher oder später in Asche, Humus oder Staub auflösen.“

Drive-By-Shooting – stills from my film:
Der Bildhauer macht auch Bilder, nicht nur Räume

Durch die Stadt gehend, fahrend, fliegend über Autobahnen und Länder – alles fliegt vorbei, wahrgenommen mal flüchtig im Augenwinkel, mal frontal. Manchmal hakt sich das Bewusstsein an einem Eindruck fest, verbindet sich stärker mit einem einzelnen Eindruck, selektiert aus dem unendlichen Strom möglicher Bilder und Erfahrungen: Zeichen, Formen, Textfetzen, Sätze und Gesichter, Werbung, Waffen, Farben und Situationen. Urbane Strukturen mit Schaufenstern und Beton – Metallverbindungen, Bäumen, Menschen, Farben und Landschaften, Kontraste, Harmonien, Kraftvolles, Ruhiges Schnelles, Assoziationen. Dann als Foto gespeichert, manchmal bearbeitet, verfremdet, abstrahiert, willkürlich oder thematisch gehängt, erzählen die gebannten Eindrücke Geschichten oder verkünden sie für den Erlebenden, ob Künstler oder Betrachter, neue Zusammenhänge.

Das Bewusstsein im laufenden Film: Ruhen auf verlangsamten Bildern, weitergerissen von der gewohnten treibenden Gier nach Neuem, betäubt in der Sucht der Unruhe nach „Weiter“.

„sign und nicht-sign“ – flüchtig

Bilder, die nach dem Prinzip des „Drive-By-Shootings“ auf Reisen auf der ganzen Welt, vor allem aber in Europa gemacht wurden.

Keine inszenierten Bilder, sondern eine assoziative Zusammenstellung, im Vorbeifahren aus dem Auto oder beim Laufen durch die Städte, die ich bereiste, gemacht. Oft Symbole, Textfetzen im Landschafts- oder Stadtbild oder Formen und Dinge, die für mich „Schlüsselreize“ darstellen.

Daher der Titel „sign und nicht-sign“, der gleichzeitig eine Anspielung auf die Gleichzeitigkeit von verschiedenen Wahrnehmungsebenen ist. Die Bilder sind selektive Wahrnehmungen, dokumentiert in „digitaler Lomographie“, die Selektion vorgenommen durch die individuelle Brille des Bildhauers, der den Film der Welt erlebt. Jeder erlebt in dem allgemeinen Film seinen eigenen, und einen Ausschnitt aus dem meinen sind die Fotos – stills from my film. Mal willkürlich, mal thematisch zusammengestellt, erzählen sie jedem Betrachter eine Geschichte der eigenen Assoziationen, die vielleicht ganz anders sind als die des Fotografen. Mit den gleichen Bildern. Je nachdem, welche Knöpfe im Speicherbewusstsein des Betrachters gedrückt werden.

Drive By. Shoot.

Konrad Schreyer im Januar 2003